



kibesuisse

Empfehlungen von kibesuisse

14. September 2023
Herbstsession 2023





kibesuisse stellt sich vor

kibesuisse ist der gesamtschweizerische Fach- und Branchenverband für familienergänzende Bildung und Betreuung von Kindern in Tagesfamilien, schulergänzenden Tagesstrukturen/Tagesschulen und Kindertagesstätten. Er fördert den qualitativen und quantitativen Ausbau von bedarfsgerechten, bezahlbaren und professionellen Angeboten, engagiert sich für gute Rahmenbedingungen in der Branche und setzt sich für die Interessen seiner Mitglieder ein. Bei all seinen Tätigkeiten stellt der Verband das Wohl und die positive Entwicklung der Kinder ins Zentrum.

Empfehlungen auf einen Blick

Datum	Nr.	Geschäftstyp	Empfehlung
Donnerstag, 28. September	23.3699	Motion Marianne Maret	●
Verstärkte Unterstützung für Weiterbildungen und berufliche Umschulungen, um die Rückkehr in die Arbeitswelt zu erleichtern Die Motion fordert ein Pilotprojekt zur finanziellen Unterstützung von Personen, die zu Umschulungszwecken eine neue Aus- oder Weiterbildung in Angriff nehmen. kibesuisse befürwortet dieses Anliegen, denn die Organisationen der familienergänzenden Bildung und Betreuung sind oft nicht in der Lage, ausreichend in die Aus- und Weiterbildung der nicht formal qualifizierten Betreuungspersonen zu investieren. Würde der Kostenfaktor wegfallen, könnte dies mehr Personen zur Umorientierung motivieren. Als weiteren wichtigen positiven Effekt würde die Qualität zunehmen, wenn die Anforderungen an die Betreuungspersonen nicht weiter gesenkt werden.			

Ständerat

Erläuterungen zu den einzelnen Geschäften

Ständerat

Donnerstag, 28. September

23.3699

Motion Marianne Maret



Verstärkte Unterstützung für Weiterbildungen und berufliche Umschulungen, um die Rückkehr in die Arbeitswelt zu erleichtern

Der Bundesrat soll gemäss der vorliegenden Motion ein Pilotprojekt durchführen, um Personen verstärkt finanziell zu unterstützen, die zu Umschulungszwecken eine neue Aus- oder Weiterbildung in Angriff nehmen. Davon sollen beispielsweise Mütter profitieren, die ihre Arbeit aufgegeben haben, um sich um ihre Kinder zu kümmern.

Diese finanzielle Unterstützung ist mit Blick auf den bereits akuten Fachkräftemangel dringend nötig. Bis 2030 dürfte es eine Lücke von rund 270'000 Arbeitskräften geben (vgl. [Artikel in «20 Minuten»](#)). Der Bundesrat selber anerkennt in seinem Ende Juni 2023 verabschiedeten [Bericht «Wiedereinstieg und Verbleib in der Erwerbstätigkeit von Frauen mit Kindern»](#), dass die bestmögliche Ausschöpfung des inländischen Arbeits- und Fachkräftepotenzials weiterhin zentral bleibt. Dies impliziert eine «möglichst hohe Erwerbsbeteiligung von Eltern und insbesondere von Müttern, die familiäre Verpflichtungen mit beruflichen Aufgaben vereinbaren müssen» (s. S. 9).

Vor diesem Hintergrund ist aus Sicht von kibesuisse klar, dass eine finanzielle Förderung von Einzelpersonen in der Aus- und Weiterbildung nach einer längeren Auszeit auch der Branche der familienergänzenden Bildung und Betreuung zugute käme. Zum Teil werden Mütter mit einer branchenfremden Ausbildung oder gänzlich ohne Ausbildung in Kitas und schulergänzenden Tagesstrukturen als Assistenzpersonen oder Nicht-Qualifizierte eingesetzt. Wie eine kürzlich veröffentlichte Studie der Hochschule Luzern gezeigt hat, sind die Organisationen der familienergänzenden Bildung und Betreuung infolge des Fachkräftemangels und der geringen staatlichen Subventionen oft nicht in der Lage, ausreichend in die Aus- und Weiterbildung der nicht formal qualifizierten Betreuungspersonen zu investieren (vgl. S. 7 im [Management Summary](#)).

Die Hemmschwelle ist also gross, eine zeit- und kostenintensive Ausbildung, Umschulung oder längere Weiterbildung zu absolvieren. Könnten deshalb immerhin die Kosten minimiert werden, würde dieser Anreiz mehr Personen motivieren, sich umzuorientieren. Anders gesagt: Die ganze Branche würde davon profitieren, da sie auf Fachkräfte angewiesen ist und es sich nicht leisten kann, interessierte und kompetente Personen ausschliesslich als Assistenzkräfte einzusetzen.

Schliesslich steigert es die Qualität in der Betreuung, wenn die Anforderungen an das Personal nicht weiter gesenkt werden. Auch dies steht im Einklang mit den Ergebnissen der Studie der Hochschule Luzern. Demnach ist es unabdingbar, die Möglichkeiten für eine formale Qualifikation dieser Mitarbeitenden zu verbessern. Dafür kommen drei Alternativen in Frage: ein vereinfachtes und qualitativ verbessertes Validierungsverfahren des Eidgenössischen Fähigkeitszeugnisses (EFZ), erweiterte Angebote für das Eidgenössische Berufsattest (EBA) oder kostengünstige Programme für Quereinsteigende. Diese müssten so konzipiert sein, dass sie finanziell und zeitlich mit familiären Aufgaben vereinbar sind (vgl. S. 8 im [Management Summary](#)).

→ kibesuisse empfiehlt deshalb, die Motion anzunehmen.

Kontakt

Maximiliano Wepfer

Verantwortlicher politische Kommunikation

E-Mail: maximiliano.wepfer@kibesuisse.ch

Tel.: 043 321 32 53